



Siebenzehnter Jahresbericht

der

Section Magdeburg

des

Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

für das Jahr 1900.



Magdeburg.

Druck von E. Baensch jun.
1901.

Magdeburg, im Januar 1901.

I. Unsere Section zählte am 1. Januar 1900 357 Mitglieder. Im Laufe des Jahres 1900 wurden 38 Mitglieder neu aufgenommen, sodaß die Zahl derselben auf 395 stieg. Dagegen schieden bis zum Schlusse des Jahres 27 Mitglieder aus, wodurch die Zahl derselben wieder auf 368 sank. Vier Mitglieder traten zu andern Sectionen über. Nicht weniger als 9 werthe Mitglieder wurden uns leider durch den Tod entzogen, nämlich: Erster Staatsanwalt Dr. jur. Borchert in Thorn, Commerzienrath Karl v. Dippe in Quedlinburg, Professor Lic. theol. Mag Besser in Halle a. S., sowie Polizeirath Major Sandkuhl, Landgerichtsrath Karl Meinhard, Rentier Robert Linnicke, Kaufmann Emil Ruthe, Commerzienrath Willy Hauswaldt und Fabrikdirector Reinhold Lange hier. Inzwischen wurden 9 Mitglieder neu aufgenommen, sodaß wir heute 377 Mitglieder zählen.

II. Die Monats-Versammlungen hatten regen Besuch, auch von Damen. Es hielten darin Vorträge:

Im Januar Herr Obergeringieur E. Boecklen über das Thema: „Aus der südlichen Marmolada-Gruppe. Touristisches und Kartographisches.“

Im Februar Herr Geheime Regierungsrath und Abtheilungsvorsteher im königlichen Meteorologischen Institut, Professor Dr. Rich. Ahmann aus Berlin über: „Die modernen Methoden zur Erforschung der höheren Luftschichten mittels Höhenstationen und Luftballons.“

Im März Herr Pastor Hofmann über das Thema: „Über das Riffelthor auf den Johannisberg und die Granatspitze nach Windisch-Matrei.“

Im April Herr Baurath Peters über die Bayrischen Königsschlösser.

Im Mai Herr Ober-Ingenieur E. Boecklen über: „Einen neuen Weg von der Magdeburger Hütte zur Brennerbahn.“

Im September der Unterzeichnete über die General-Versammlung in Straßburg i. E. und seine im Anschluß daran ausgeführte Reise.

Im October Herr Ober-Ingenieur E. Boecklen über „Den Alpinismus auf der Pariser Weltausstellung“.

Im November Herr Fritz Schwarz aus München, Mitglied der Section München und Director der Verlagsanstalt F. Bruckmann, (A.-G.), daselbst, über: „Bergfahrten im Dauphiné (Pelvoux, Les Ecrins und Traversirung der Meije von S. nach N. über den Grand Pic und den Pic Central)“, unter Vorführung von 85 ausgezeichneten, größtentheils von ihm selbst aufgenommenen Projectionsbildern.

Im December Herr Alfred Ebeling aus Braunschweig, Mitglied der dortigen Section, über „seine Reisen in Bosnien, der Herzegovina, Dalmatien und Montenegro“, gleichfalls unter Vorführung vieler vortrefflicher, größtentheils vom ihm selbst aufgenommenen Projectionsbilder.

Die letzten beiden Vorträge hatten eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft, namentlich auch von Damen, angezogen.

Allen den Herren, welche durch diese Vorträge sich um die Förderung des alpinen Interesses in unserer Section sehr verdient gemacht haben, sagen wir auch an dieser Stelle unsern wärmsten Dank. Dieser Dank gebührt insbesondere den verehrten Herren, die von außerhalb zu uns gekommen sind, um uns durch diese Vorträge zu erfreuen: Zunächst Herrn Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Rich. Ahmann aus Berlin, in dem wir ein früheres Vorstandsmitglied und einen von den 39 Alpenfreunden begrüßen konnten, die am 24. November 1883 die Bildung der Section Magdeburg beschlossen. Sodann Herrn Fritz Schwarz aus München, der gelegentlich einer Berufsreise, aus Anhänglichkeit an seine alte Heimat Genthin, von wo auch sein 87 Jahre alter Herr Vater zu dem Vortrage erschienen war, uns diesen hohen Genuß bereitete. Endlich Herrn Alfred Ebeling aus Braunschweig, der dadurch bewies, daß die guten freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen der Section Braunschweig und uns von jeher bestanden, noch heute unverändert fortbestehen.

III. Das Winterfest fand am 27. Februar in den mit alpinem Schmuck, Alpenlandschaften, Tannengrün zc. reich und sinnig ausgestatteten Räumen der „Freundschaft“ unter Theilnahme von 271 Damen und Herren statt und nahm, Dank den von Herrn Dr. Enke getroffenen vortrefflichen Anordnungen, wiederum einen sehr frohen Verlauf.

Am 17. Juni wurde eine Harzfahrt unter Theilnahme von 37 Damen und Herren ausgeführt und zwar von Gasserode über Steinerne Renne nach Ilfenburg, wo im Gasthof zur „Walzhöhe“ das Festmahl stattfand. Von der Steinerne Renne aus machten 12 Teilnehmer den Weg über die Peterklippen (929 m), während die Andern den Weg über Plessenburg und Ilfenstein wählten.

Am 19. Juni fand eine auch von Damen zahlreich besuchte Versammlung im „Wilhelmsgarten“ statt, die lediglich frohem Zusammensein galt.

Auf der Generalversammlung in Straßburg i. E. (26. bis 28. Juli) war unsere Section durch den Vorsitzenden vertreten. Außerdem nahmen daran Herr Oberingenieur E. Boecklen und Herr Oberlehrer E. Donath aus Torgau theil. Die dort verlebten, trotz der enormen Hitze sehr frohen und genussreichen Tage werden den Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

IV. In dem Bestande der unserer Aufsicht unterstehenden Führerschaft ist insofern eine Aenderung eingetreten, als der bereits im 63. Lebensjahre stehende Führer Johann Teißl sen. in Pflerssch am 21. Januar 1900 in Folge eines Herzschlages gestorben ist. Derselbe war in jüngeren Jahren ein vorzüglicher Führer und vorbildlich für die jüngere Führerschaft. In der Gemeinde Pflerssch, der er lange Zeit als Vorstand diente, genoß er vermöge seines lautereren, ehrenhaften, zuverlässigen und lebenswürdigen Characters eine hohe Achtung. Es bleiben nunmehr im Pflersschthal noch 6 autorisirte Führer, darunter 2 Söhne des verstorbenen Joh. Teißl übrig, was für gewöhnliche Zeiten auch ausreicht. Da indeß unter Umständen, namentlich wenn nach längerer ungünstiger Witterung endlich schönes Wetter eintritt, eine größere Nachfrage nach Führern herrscht, und da der Touristenverkehr überhaupt in der Zunahme begriffen ist, so haben wir im Einvernehmen mit dem Herrn Pfarrer Mantinger zwei wohlbeleumundete Bauersöhne aus Hinterstein, Alois Mühlsteiger, geb. 1874, und Johann Rainer, geb. 1880, auf ihren Antrag als Führer-Aspiranten angenommen. Alle unsere Führer haben sich nach ihren von uns durchgesehenen Führerbüchern die volle Anerkennung der von ihnen geführten Touristen erworben.

V. Unsere beiden Hütten im Pflersschthal befanden sich baulich in gutem Zustande.

Die Magdeburger Hütte wurde vom 9. Juli bis 13. September bewirthschaftet. Die Wirthschaft befand sich wieder in den bewährten Händen der Frau Theresje Schmöler aus Stafflach und hatte sich der allgemeinsten Anerkennung zu erfreuen. Für die weitere Ausschmückung und wohnliche Ausstattung der Hütte wurde aus einem für diesen Zweck angesammelten Fonds Sorge getragen und wird hiermit noch fortgeführt werden. Auf die Verbesserung des Zugangsweges zur Hütte wurde unausgesetzt Bedacht genommen. Zu diesem Zwecke wurde die erste steile Strecke des Weges bis Stein mit sanfterer Steigung neu hergestellt. Auch wurde über den Abfluß des Hochollsees bei der Hütte ein Steg mit Geländer angelegt, da die bisherigen Trittssteine bei

stärkerem Wasserdrang nach Regen oder Schneeschmelze überstaut werden und dann die Verbindung der Hütte mit Pferssch unterbrochen ist.

Die Magdeburger Hütte wurde von 296 Touristen (244 Herren, 52 Damen) besucht. Dem D. u. O. N. B. gehörten davon 105 an. Den ersten Besuch erhielt die Hütte am 11. Juli, den letzten am 28. September. Den Weg über die Weißwandspitze zur Tribulaun-Hütte oder umgekehrt machten 25 Touristen. Es gingen auf die Schneespitze 18, auf die Feuersteine 18, auf die Aiglspitze 3, zur Teplitzer Hütte 3, zum Becher 41, zur Bremer Hütte 4 Touristen. Es kamen: vom Becher 6, von der Bremer Hütte 8, von der Nürnberger Hütte 3, von der Teplitzer Hütte 2 Touristen.

Unter den Besuchern waren 20 (5 Damen und 15 Herren) aus Magdeburg. Unserer Section gehörten an: Heinrich Aue nebst Frau, Tochter und drei Söhnen, Dr. Braune nebst Sohn, Max Hasse, Hubert Riemann, Wilh. Schulze, Aftungen, E. Seiler nebst Frau, Mörchingen und H. Kocholl. Max Hasse war während der bösen Tage vom 6. bis 11. August als einziger Gast auf der Hütte.

Die nicht bewirthschaftete Tribulaun-Hütte war während der Reisezeit verproviantirt. In Betracht der Vermüftungen, welche in den Proviantkörben nach dem System des Dr. Pott häufig durch führerlose Touristen angerichtet wurden, haben wir den Proviant jedoch auf das Nothwendige (Thee mit Zucker, Erbsen-, Linsen- und Bohnensuppe, sowie ein oder zwei Fleischconserven, dann Bier und Wein) beschränkt. Die Hütte wurde von 86 Touristen (6 Damen, 80 Herren, besucht. Es gehörten davon 71 dem D. u. O. N. B. an. Den Tribulaun bestiegen 45 Touristen, darunter 12 ohne Führer, das Goldkappel 8 Touristen, darunter 5 ohne Führer; die Gratwanderung Tribulaun-Goldkappel unternahmen 4 Führerlose.

VI. Folgende von unseren Mitgliedern ausgeführte Bergfahrten und Hochtouren sind zu unserer Kenntniß gelangt: †)

Oberlehrer H. Ahrendt, Düsseldorf: Montavonthal, Madlener Haus, Bieler Höhe, Wieshadenerhütte, Biz Vuit, Ochsencharte, Jamthalhütte, Fluchthorn, Banaunthal, Langtaufenerthal, Weißkugelhütte, Bintschgau, Schnalserthal, Karthaus, Pfossenthal, Eisjöchl am Wilde, Stettinerhütte, Hochwilde, Pfelbersthal, Raffelertal, Meran, Bozen, Gossensaß.

Reg.-Präsident v. Arnstedt: Arosa bei Chur (Weißhorn, viermal, und Rothhorn).

Consist.-Rath v. Bamberg: Gornegrat, Findelengletscher und Schwarzsee b. Zernatt.

Referendar Bandau: Waidbruck, St. Ulrich, Grödnertal, große Schierhütte, Confine-

†) Höhen über 3000 m sind fett gedruckt, über 4000 m außerdem mit einem * versehen.

boden, Langkofelhütte, Blattkofel (von Ost), Regensburgerhütte, Saß Nigais (travers.), Mählnechtjoch, Duronthal, Duronpaß, Donnapaß, Anterinojapaf, Kesselfogel, Graslaitenpaß, Graslaitenhütte, Tiers, Blumau, Klausen, St. Peter (Wilmbs), St. Magdalena, Schlüterhütte, Kreuzkofeljoch, Campill, Pedraces, St. Cassian, Balparola-Alp, Falzaregopaß, Intrasaffipaß, Ospizio Falzarego, Cortina, Tre Croci, Misurinafee, Schluderbach, Dreizinnenhütte, Paternkofel, Seren, Janichen.

Ob.-Jug. Voedlen: Urnäsch, Gyrenspitz, Säntis, Meglisalp, Böhler, Furgglensfirn, Sagerlücke, Salez; Langen, Erzbergtopf; Neuzigast, Kallenberg Pflunthal, Constanzer Hütte, St. Anton; Darmstädterhütte, Rautejöchl, Rautekopf, Punkt 2826, Doppelseeharte, Schgl; Heidelberghütte; Galtür, Gorfenspitze, Punkt 2663, Hochrörderer, Rördererispiz, unbenanntes Joch südl. davon, Klein Vermountthal, Bielerhöhe, Madlenerhaus; Bichthal, südl. und mittlere Semnebergerispiz, Kofbergerner, Kl. Vermountthal, Galtür; von der Jamthalhütte aus: Hintere Saßgrat (erste Traversirung von Ost nach West), Todtenfeldgletscher; Fluchthorn, Schgl, Faltarispiz, Samspitze, Moosthal, St. Anton.

Dr. Braun mit Sohn: Nürnbergerhütte, Wilder Freiger, Becher, Teplitzer Hütte, Westl. u. östl. Feuerstein, Magdeburger Hütte; Daimerhütte, Schwarzensteinhütte, Schwarzenstein, Berlinerhütte, Schönbichlerhorn, Furtshagenhütte, Dominikushütte, Pfittcherjoch, Landshuterhütte, Enneberger- und Grödnertal.

Paul Burchardt: Pfannhorn (Toblach); Landro, Dreizinnenhütte, Paternsattel, Forcella Lungières, Landro; Monte Pian; Dürrenstein; Monte Cristallo.

Reg.-Präsident v. Demitz u. Frau, Erfurt: Schwarzhorn, Diavolezzatour, Biz Languard (zum 4. Male).

Professor Eberhard u. Frau: Fernpaß, Landeck, Pontresina, Malojapaf, Chiavenna, oberital. Seen.

Botho Fahrenholz: Berchtesgaden, Funtensee, Niemannhaus, Breitthorn, Saalfelden, Zell a. See, Trauneralp, Pfandscharte, Glocknerhaus, Bergerthörl, Rals, Rals-Matreier Thörl, Windisch Matrei, Pragerhütte, Groß-Benediger, Kürsinger Hütte, Samspitze, Warnsdorferhütte, Krimml, Gerlos, Zell a. Ziller, Junsbruck.

Professor Dr. Finzenhagen: Zell a. See, Schmittenhöhe; Rißbüheler Horn; Bozen, Eppan, Mendelpaß, Benegal, Kaltern, Bozen; Meran, Sulden; Payerhütte, Ortler, Trafoi; Stiller Joch, Vormio; Poschiavo, Alp Grün; Diavolezzatour, Pontresina, Muottas Muraiel, Samaden, Cellerina, Pontresina; Julier-Paß, Schnypaß, Thusis, Chur, Ragaz, Zürich, Luzern, Rigi.

San.-Rath Dr. Hager: Königssee, Saugasse, Funtenseehütte, Steinernes Meer, Niemannhaus, Breitthorn, Steinernes Meer, Berchtesgaden; Wagnmann (Hochek u. Mittelpitze); Untersberg: Berchtesgadener u. Salzburg Hochthron, Seiered, Kolowrathöhle, Dopplersteig, Grödnertal, Schelleberger Sattel, Berchtesgaden.

Oberlehrer Dr. Halbsaß, Neuhaldensleben: Puy de Dôme (1461 m), Puy de Parion, Puy de Sancy (1886 m), Plomb du Cantal (1858 m), Puy Mary (1787 m), Mézenc (1754 m), Gorges du Tarn, Grotte de Dargilan, Grotte de Bramabian, Mont Aiguoual (Cevennen).

Amstager-Rath Hennig, Gommern: Rißbüheler Horn, Zell a. See, Moserboden, Rapruner Thörl, Rudolfshütte, Rals, Rals, Rienz, Toblach, Schluderbach, Monte Pian, Dürrenstein, Tre Croci, Pfallgauhütte, Cortina, Falzaregopaß, Bieve, Col di Lana, Caprile, Fedajapaf, Campitello, Rarersee, Köllnerhütte, Rothwand, Bajolethütte, Rosengartenispiz, Kesselfogel, Graslaitenhütte, Schlern, Jungbrunnenthal, Tiers, Bozen.

Staatsanwalt Hildebrandt: Hohe Göll, Hochfalter (aus dem Blau-eisthal), Wagnmann (Hochek und Mittelpitze), Grieskofel, Hochseier, Rißsteinhorn.

Rechtsanwalt Dr. Humbert: Titlis, Untergabelhorn, Weisshorn*, Matterhornhütte, Alphubel (von Täsch hinüber nach Saas-Fee), Weismies* (Traverfierung von Nord nach Süd), Monte Moro-Paß, Passo di Turlò, Col d'Allen, Corvo del Camoscio, Lysjoch*, Monte Rosa* (Signalkuppe), Lyskamn*, Betta Forca, Col des Cimes Blancs, Matterjoch, Theodulhorn, Breithorn*, Kleines Matterhorn.

Dr. Lange u. Frau, Cracau: Basel, Zürich, Luzern, Nigi, Göschenen, Furka, Rhonegletscher, Näglisträgli, Grimsel, Meiringen, Interlaken, Lauterbrunnen, Mürren, Wengernalp, Eigergletscher, Grindelwald, Thun, Bern, Rhodethal, Biège, Genf, Basel.

Dr. Reinhold List u. Frau, Westerhüsen: Berchtesgaden, Königssee, Saugasse, Funtensee, Ramsfelder Scharte, Saalfelden, Zell a. S., Schmittenhöhe, Kaprunerthal, Moserboden.

Dr. Marchaux: Titlis.

Adolf Müller: Gamskarfögel.

Dr. Paul Müller u. Dr. Jul. Schmidt: Waiblingen, Schlern, Rothe Erbspize, Wärenloch, Grasleithütte, Kesselfogel, Bjoletthütte, Berra, Fassathal, Campitello, Sella, Bambergerhütte, Wöspitze, Colfosco, Bruneck, Taufers, Reinbachfälle, Schwarzensteinhütte, Schwarzenstein, Berlinerhütte, Zell a. S., Gerlos, Pinzgauer Platte, Krimml, Krimmler Fälle, Warnsdorfer Hütte, Oberfulzbachsee, Gr. Benediger, Deffregger Hütte, Windisch Matrei, Kals-Matreier Thörl, Kals, Berger Thörl, Oberer Ragensteig, Glodnerhaus, Franz Josephshöhe, Heiligenblut, Zittelhaus-Sonnblid, Vogelmair-Döhsen-tarkees, Erzherzogin Marie Valerie Schuyhaus, Bad Gastein, Salzburg.

Rechtsanwalt Bistorius: Oberammergau, Zugspitze, Innsbruck, Nürnbergerhütte, Brennerhütte, Gossensaß, Amthorspitze, Taufers, Schwarzensteinhütte, Schwarzenstein, Kasern, Birnlücke, Krimml, Zell a. S., Salzburg, Linz, Wien, Budapest.

Bergwerksdir. Ernst Duasthoff, Helmstedt: Toblach, Monte Pian, Misurinafee, Tre Croci, Cortina, Falzaregopaß, Andraz, Caprile, Alpehese, Fedajapaß, Marmolada, Campitello, Rarerseepaß, Eggenthal, Bozen.

H. Riemann: Zugspitze, Knorrhütte, Gatterl, Pestkapelle, Lermoos, Fernpaß, Bigthal, Braunschweiger Hütte, Mittelbergjoch, Wildspitze (südl. Gipfel), Mitterlarjoch, Breslauerhütte, Bent, Sammoarhütte, Niederjoch, Pfäfersthal, Magdeburger Hütte.

Ober-Reg.-Rath a. D. Kocholl: Straßburg (Obdillenber), Konstanz, Heiden (Antonikapelle, Rayen), Gossensaß (Magdeburger Hütte, Amthorspitze, Wechselalpe), Brigen.

Major Schefold u. Familie: Pfänder; Brandner Thal, Douglasshütte, Schweizer Thor, Schruns; Patenen, Piller Höhe, Galtür; Jamthalhütte; Pians.

Intendantur- u. Baurath Schneider mit Frau u. Tochter: Zell a. S., Schmittenhöhe, Kaprunerthal, Moserboden, Krimml, Rißbücheler Horn, Hinterbärenbad, Hintersteiner See.

Untmann Wilh. Schulke, Astringen: Gossensaß, Magdeburger Hütte, Magdeburger Scharte, Tepliker Hütte, Decher, Wilder Pfaff, Sölden, Ramoljoch, Bent, Sammoarhütte, Niederjoch, Schnalsenthal, Martellthal, Zufallhütte, Hintere Schöbtauspitze, Schaubachhütte, Sulden.

Reg.-Rath Seydel: Bregenz (Pfänder), Thufis, Schynpaß, Julier, Pontresina (Muattas Muragl, Berninapaß, Alp Grün, Bassal Masone, Alp Ota, Piz Languard), Sals Maria (Feythal), Malojapaß, Menaggio, Lugano (Salvatore), Stresa, Göschenen, Reuzthal, Brunnen.

Postdirektor Seiler u. Frau, Mörchingen: Zillerthal, Berlinerhütte, Schönbichlerhorn, Furtchagelhaus, Pfittcher Joch, Sterzing, Gossensaß, Magdeburger Hütte, Sulden, Ischenglser Hochwand; Sulden, Payerhütte, Ortler, Trafoi, Dreispitzenpize, Konstanzer Hütte; Gr. Belchen in d. Vogesen.

Justizrath Dr. Stern: Landshuter Hütte, Pfittcher Joch, Dominikus-hütte, Furtchagelhaus, Schönbichlerhorn, Berliner Hütte, Schwarzenstein, Schwarzensteinhütte, Daimmerhütte, Kronplatz, Gröbnerjoch, Sellajoch, Rodella, Mahlknechtjoch, Schlern, Mollignonpaß, Grasleithütte, Grasleithenpaß, Bjoletthütte, Ischagerjochpaß, Köbner Hütte, Lufiapass, Kollepäß, Rosetta, Colbriftonpaß, Satteljoch, Reiterjoch.

Reg.-Baumstr. Troch, Bochum: Zell a. S., Schmittenhöhe, Kapruner Thal, Kapruner Thörl, Rudolphhütte, Dorfer Thal, Kals, Pienz, Monte Cristallo, Tre Croci, Cortina, Giauapaß, Caprile, Pellegrinopaß, Moëna, Rarerseepaß, Bozen.

Dr. Wagner u. Frau, Westeregeln: Ruffstein, Hinterbärenbad, St. Johann i. L., Zell a. S., Ferleiten, Pfandlscharte, Glodnerhaus, Pasterze (bis zu den Burgfällen), Heiligenblut, Dölsach, Seyten, Toblach, Misurinafee, Tre Croci, Cortina, Bozen, Köhkopf, Brenner, Innsbruck.

Erster Staatsanwalt Wilhelm: Hohe Salve, Rißbüchler Horn, Griefner Alpe, Paß Thurn, Mitterfill, Krimmler Fälle, Schmittenhöhe, Kapruner Thal, Moserboden, St. Johann i. L., Salzburg.

Dr. Werth, Burg: Wanderung durch die Pyrenäen. Pic de Por-dighero, (3300 m), Sierra-Guadarrama und Nevada.

VII. Von den für den Erweiterungsbau der Magdeburger Hütte ausgegebenen Antheilscheinen zu 25 Mk. wurden am 23. Januar 1900 32 Stück im Gesamtbetrage von 800 Mk. aus-gelooft. Zwei derselben wurden der Section geschenkt, und zwar der eine für die Ausschmückung der Magdeburger Hütte, der andere für den Wegebau.

Dem Pfarrer Mantinger in Pfäfersch wurden wiederum 20 fl. ö. W. zu einer Weihnachtsbescheerung für die Schulkinder in die Hand gelegt.

Das abgelaufene Jahr bezeichnet hiernach wiederum einen gedeihlichen Fortschritt in der Entwicklung unserer Section und liefert einen neuen Beweis für die ihr innewohnende gesunde Kraft, die in warmer alpiner Begeisterung und in treuem Festhalten an dem großen edlen Gesamtverzin ihre tiefen und festen Wurzeln hat. In dem zuversichtlichen Vertrauen, daß auch das neue Jahr ein nicht minder gutes werden möge, schließen wir mit dem Wunsche:

Es wachse, blühe und gedeihe
der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein
und seine Section Magdeburg!

Kocholl.

Rechnungs-Abschluß der Section Magdeburg für das Geschäftsjahr 1900.

Einnahme.			Ausgabe.		
	M.	S.		M.	S.
1. Mitgliederbeiträge 375 à 12 M	4740	—	1. Beitrag an den Central- Ausschuß 395 à 6 M	2370	—
2. Subvention	1000	—	2. Vereinszeichen	35	—
3. Verkaufte Drucksachen	33	20	3. Bibliothek	35	40
4. Vereinszeichen	16	—	4. Unterstützungen zc.	182	50
5. Zinsen	63	42	5. Kosten des Winterfestes	1370	25
6. Hüttenbetrieb	639	15	6. Vorträge	44	85
7. Einnahmen des Winter- festes	1599	50	7. Hüttenbetrieb	343	85
			8. Hütten-Begebau M 97.20 / ein geschenkter Hüttenchein „ 25.—	72	20
			9. Hütten Scheintilgung 32 Stück à 25 M zurückbezahlt	800	—
			10. Diverses	402	32
	M	8091 27		M	5656 37

Schlußrechnung für 1900.

Einnahme in 1900	M 8091.27.
Ausgabe in 1900	M 5656.37
Deficit aus 1899	„ 943.38 „ 6599.75.

Mit hin Bestand M 1491.52.

Diesem Bestande stehen an Schulden gegenüber
noch zu tilgende Hütten Scheine M 3200.—.

Geprüft und richtig befunden.

Magdeburg, 19. Januar 1901.

M. Kabe.

A. Neuschaefer.

Mitglieder-Verzeichniß.

Anm.: Die Mitglieder, bei denen kein Wohnort angegeben ist, wohnen in Magdeburg. S. bedeutet Sudenburg, B. Budau, N. Neustadt, F. Friedrichstadt, W. Werder, Wst. Wilhelmstadt. Die den einzelnen Mitgliedern vorgelegten Zahlen bedeuten das Jahr des Eintritts.

Ehrenmitglied:

(1897) **Ec. Durchlaucht Christian Ernst, Fürst zu Stolberg-Wernigerode.**

- | | |
|--|---|
| <p>95. Ahrendt, Heinrich, Oberlehrer, Düsseldorf.</p> <p>83. Alberti, Rudolf, Dr. phil., Chem.</p> <p>98. Alensfeld, Eugen, Bankier.</p> <p>95. Aly, Emil, Rechtsanwalt.</p> <p>90. Aly, Friedrich, Dr., Gymnasial-Direktor, Marburg (Lahn).</p> <p>93. Arnold, Otto, Commerzienrath, B.</p> <p>89. v. Arnstedt, Regier.-Präsident.</p> <p>96. Aue, Heinrich, Kaufmann.</p> <p>00. Baas, Carl, Dr. med., Arzt.</p> <p>94. Badewitz, Berggrath.</p> <p>89. Bähr, Ludwig, Consistorialrath, Wegeleben.</p> <p>00. Baensch, Eduard, Kaufmann.</p> <p>83. Baensch, Emanuel, Buchdruckerei-besitzer.</p> <p>00. Baensch, Hugo, Kaufmann.</p> <p>00. Ballewski, Albert, Kaufmann.</p> <p>87. v. Bamberg, Consistorialrath.</p> <p>00. Baudan, W., Ger.-Referendar.</p> <p>83. Bartels, Karl P., Kaufmann.</p> <p>99. Bartels, C. Volkmar, B.</p> <p>99. Baumann, Franz, Fabrikdirektor, N.</p> <p>91. Behr, Max, Kaufmann.</p> <p>87. Behrendt, Wilh., Amtsger.-Rath, Berlin.</p> <p>91. Beilschmidt, Ernst, Kaufmann.</p> <p>84. Belsch, Gustav, Kaufmann.</p> <p>87. Bennede, Karl, Dr. jur., Amts-rath, Ahrensleben bei Staßfurt.</p> <p>93. Bertin, Rittmeister d. Landwehr.</p> <p>92. Bethge, Fräulein Agnes.</p> <p>00. Beyermann, Max, Landgerichtsrath.</p> | <p>90. Bier, Frau Hermine, geb. Gentel, Berlin.</p> <p>01. Blume, Georg, Dr. jur., Rechts-anwalt.</p> <p>98. Böcker, Dr. jur., Rechtsanwalt.</p> <p>97. Boedken, Eberhard, Ober-Jugen.</p> <p>96. Böttcher, Alfred, Ingenieur.</p> <p>96. Bouke, Richard, Kaufmann.</p> <p>84. Borckius, Fr. Marie, Berlin.</p> <p>98. Bosse, Hermann, Kaufmann.</p> <p>88. Branne, Karl, Dr. med., Arzt.</p> <p>87. Brunnede, Palm, Gutsbesitzer, Dahlewarleben.</p> <p>91. Brenke, Gustav, Fabrikant, Gerwisch.</p> <p>92. Brill, Carl, Dr. med., Arzt.</p> <p>83. Brüncke, Fräulein Agathe.</p> <p>95. Brunner, Walther, Reg.-Assessor.</p> <p>83. Burghardt, Max, Kaufmann.</p> <p>83. Burghardt, Paul, Kaufmann, N.</p> <p>90. Comte, Jean, Dr., Landrichter, Dortmund.</p> <p>83. Coste, David, Commerzienrath, Biere.</p> <p>84. Creutzfeld, Wilh., Kreis-Baurath, Groß-Salze.</p> <p>99. Dänicke, August, Kaufmann, Berlin.</p> <p>95. Dahlmann, Franz, Dr., Sanitäts-rath.</p> <p>97. Dahm, Otto, Kaufmann.</p> <p>90. Dandworth, Rudolf, Rentner.</p> <p>98. Dandworth, Albert, Dr. phil., Oberlehrer.</p> |
|--|---|

86. Dandwirth, Otto, Dr. phil., Professor.
 92. Deufele, Frau Emma, geb. Schneider.
 91. Deufele, Fräulein Mathilde.
 83. v. Dewitz, Kurt, Regier.-Rath, Erfurt.
 98. Diener, Oberstleutnant a. D.
 92. Dieh, Frau Anna, geb. Leehmann.
 88. v. Dieke, Gust. Adolf, Amts Rath, Barby.
 93. Dittmer, Ferdinand, Kaufmann.
 97. Donath, Ernst, Oberlehrer, Zorgau.
 01. Dorendorf, Franz, Rechtsanwalt.
 97. Dresel, Frau Jenny, geb. Osten.
 85. Dschenzig, Frau Bertha, geb. Hartje, W.
 89. Eulou, Max, Regierungsrath, W.
 86. Eberhardt, August, Professor, Zorgau.
 98. Eberhard, Eugen, Dr., Professor.
 96. Eckert, Dr., Professor, Halberstadt.
 90. Eggeling, Albert, Amts Rath, Alt-Gatersleben.
 84. Eiserhardt, Karl, Rentner.
 85. Enke, Karl, Dr. med., Arzt.
 90. Erchenbrecher, B., Dr. phil., Betriebsdirektor, Neustadt bei Stahfurt.
 84. Erdmann, Hermann, Geh. Baurath.
 92. Faber, Georg, Amtsgerichtsrath, Schönebeck a. E.
 92. Fabian, Carl, Landgerichtsrath, B.
 92. Farenholz, Botho, Fabrikbes., S.
 92. Farenholz, Hermann, Fabrikbesitzer, S.
 98. Fabrean, Albert, Baubankdirektor.
 97. Finzenhagen, Waltherr, Dr. jur., Gerichtsassessor.
 93. Fischer, Curt, Oberkriegsgerichtsrath.
 83. Fischer, Max, Stadtrath.
 91. Fischer, Waltherr, Dr. med., Arzt.
 84. Fleischmann, Paul, Geh. Regier.-Rath, Darmstadt.
 88. Föllsche, Max, Dr. jur., Regierungsrath.
 88. Föllsche, Werner, Dr. jur., Regier.-Rath, Gumbinnen.
 98. Franke, Dr. phil., Stadtschulrath.
 99. Freitstedt, Hermann, Eisenbahn-Rechnungsrevisor.
 95. Freyberg, Ernst, Dr. Oberlehrer.

00. Freitag, Richard, Dr. Arzt.
 96. Frieße, Franz, Reg.- u. Provinzial-Schulrath.
 88. Frieße, Otto, Kaufmann.
 01. Frieße, Richard, Amtsgerichtsrath, Neuhaldensleben.
 96. Frike, Richard, Ernst, Kaufmann.
 95. Frommann, Ernst, Regierungs-Assessor.
 00. Gabler, Fritz, Kaufmann.
 98. Gausewig, Fritz, Kaufmann.
 97. Genêt, Oberstleutnant.
 93. Giesau, Oskar, Fabrikant, N.
 89. Giesecke, Ludwig, Justizrath.
 98. v. Gijardi, F., Oberstleut. z. D., Halberstadt.
 99. Glasser, Heinrich, Dr., Regierungsrath.
 90. Goebel, Arthur, Amtsrichter, Papenburg.
 85. Goetting, Robert, Professor, Blantenburg a. S.
 91. Graefner, Paul, Bergwerksdirektor, Stahfurt.
 00. Grégoire, Heinrich, Kaufmann.
 00. Greiner, Hans, Kaufmann.
 84. Gruson, Hermann, Dr. jur.
 98. Günther, Otto, Amtsger.-Rath.
 95. Guichard, Heinrich, Staatsanwalt, Aachen.
 95. Guttsche, Georg, Rechtsanwalt.
 00. Habs, Rudolf, Dr., Oberarzt.
 91. Hager, Otto, Dr. med., Sanitätsrath, N.
 99. Hahne, Wilhelm, Fabrikbesitzer.
 86. Halbsack, Wilh., Dr., Oberlehrer, Neuhaldensleben.
 97. Harisch, Willy, Dr. jur., Amtsrichter, Emden.
 83. Harte, Otto, Erster Staatsanwalt, Stendal.
 83. Harte, Philipp, Verw.-Gerichtsrath, Direktor.
 98. Hartenstein, Carl, Dr., Oberlehrer, Zorgau.
 99. Hartwig, Otto, Pfarrvicar, Sagendorf b. Bonefe (Alt.).
 90. Haseloff, Albert, Fabrikant, Burg b. M.
 99. Hasse, Max, Redacteur.
 83. v. Hasselbach, Oskar, Geh. Regier.-Rath, Wolmirstedt.
 99. Haug, Carl, Ingenieur.
 99. Hauswaldt, Hans, Fabrikbesitzer, N.

95. Heine, Ernst, Klostergutshaus, Halberstadt.
 92. Heine, Ferd., Oberamtmann, Kloster Hadmersleben.
 97. Heinecke, Paul, Dr. med., Arzt.
 88. v. Hellendorf, Otto, Kammerherr, Bedra.
 83. Hempel, Karl, Dr. phil., Rentner, Wiesbaden.
 95. v. Hendorff, Fräulein Luise.
 96. Hennig, Gustav, Amtsgerichtsrath, Gommern.
 97. Hennig, Otto, Dr. med., Arzt.
 83. Hennige, Max, Dr. med., Arzt.
 83. Hennige, Paul, Commerzienrath, N.
 00. Hennige, jr., Paul, Fabrikbesitzer.
 94. Herre, Frau Ferdinandine, geb. Frider.
 95. Herms, Dr., Kreisphysikus, Burg b. M.
 00. Herrfahrdt, Ernst, Reg.-Assessor.
 86. Herzog, Karl, Dr., Staatssekretair a. D., Exc., Berlin.
 94. Hildebrandt, Heinrich, Staatsanwalt.
 99. Hillfert, Franz, Kaufmann, S.
 95. Hoffmann, Hans, Kaufmann, Wst.
 83. Hoffmann, Hugo, Pastor.
 87. Hofmeister, Wilh., Amtsrichter, Neujah a. D.
 83. Hubbe, Otto, Commerzienrath, W.
 90. Humbert, Jean, Kaufmann.
 84. Humbert, Willy, Dr. jur., Rechtsanwalt.
 98. Jacobs, Richard, Eisenbahn-Betriebsingenieur.
 91. Jacoby, Otto, Dr. phil., Quersfurt.
 98. Jäckel, Fräulein Charlotte, Burg b. M.
 91. Jffland, Fräulein Margarethe, Potsdam.
 99. Jürgens, Alfred, Staatsanwalt.
 87. Jungcurt, Robert, Kaufmann.
 83. Kaack, Friedrich, Kaufmann.
 97. Kaehn, Franz, Rechtsanwalt, Salzwedel.
 83. Kaesebier, Robert, Privatmann.
 83. Kamlah, Carl, Generalagent.
 85. Kamps, August, Ober-Ingenieur.
 96. Kanngieser, Richard, Professor.

88. Kayser, Julius, Kaufmann und Handelsrichter.
 95. Kehler, C., Rechtsanwalt, Burg b. M.
 98. Kirchhoff, Peter, Kaufmann.
 99. Kley, Wilhelm, Ingenieur.
 97. Klibing, Wilhelm, Direktor.
 99. Klob, C. C., Buchhändler.
 85. Klusmann, Carl, Landrichter.
 83. Knabe, Karl Aug., Dr., Gyn-nasial-Direktor, Zorgau.
 87. Knant, C., Prof., Dr., Gyn-nasial-Direktor.
 00. Koch, Felix, Kaufmann.
 96. Koch, Frau Friederike.
 88. Koch, Hermann, Dr., Regierungsrath.
 00. Koch, Moritz, Kaufmann u. Hauptmann a. D.
 94. Koch, Rudolf, Kaufmann.
 98. Könnede, Reinhard, Kaufmann.
 95. Köppe, Frau Louise, geb. Kasper.
 00. Kobschmar, G., Ingenieur, Leipzig-Gohlis.
 00. Krakenstein, Fr., Kaufmann.
 87. Kridelborff, Hans, Amts Rath, Calbe a. E.
 95. Krinuit, Ferdinand, Fabrikant.
 92. Krüger, Richard, Zahnarzt.
 01. Kriehue, Alfred, Gerichtsassessor.
 97. Kube, Adolf, Erster Staatsanwalt, Zorgau.
 95. Klibitz, Paul, Prediger, Wst.
 95. Klibdeisch, Frau Elisabeth, geb. Krasper.
 99. v. Kunowski, Reg.-Assessor, Stettin.
 98. Kuz, Carl, Major, Wst.
 95. Laddeh, Paul, Landrichter, Halberstadt.
 93. Lange, Fritz, Dr. med., Arzt, Cracau b. Magdeburg.
 97. Lange, Johannes, Dr. med., Arzt.
 84. Lant, H. Wilhelm, Agent, S.
 00. Lantersbach, Dr., Reg.-Assessor.
 00. Lehmsiedt, Otto, Geh. Reg.-Rath.
 00. Leidloff, H., Oberamtmann, Boethen b. Gommern.
 92. Leist, Hans, Rechtsanwalt.
 96. Licht, Frau Auguste.
 95. Licht, Franz, Kaufmann.
 88. Licht, Otto, Kaufmann, S.
 83. Lichtenfeld, Georg, Kaufmann.
 95. Linde, Eugen, Verjich.-Direktor.
 00. Lindemann, Gustav, Fabrikdirekt., N.
 88. Lindner, Friedrich, Dr. med., Westerbüßen.

91. Rippert, Bernhard, Kaufmann.
 94. Rippert, Lorenz, Kaufmann.
 90. Rist, Adolf, Dr., Fabrikbesitzer.
 99. Rist, Reinhold, Dr., Salzbesitzerhüsen.
 00. Richte, David, Regier.-Assessor.
 00. Röhr, Robert, Kaufmann.
 83. Römpe, Albert, Ober-Reg.-Rath, Liegnitz.
 99. Röwe, Wilhelm, Corps-Intendant.
 99. Rüdcke, Max, Dr. jur., Reg.-Rath.
 99. Luther, Wilhelm, Kaufmann.
 88. Marschall, Eugen, Dr. med., Arzt.
 83. Matthaci, Richard, Kaufmann, S.
 86. Matz, Paul, Brauereibesitzer, Cracau b. Magdeburg.
 90. Mayer, Paul, Reg.-Rath.
 98. Meier, Edgar, Dr. med., Arzt.
 92. Meyer, Hermann, Kreissekretair, Burg b. Magdeburg.
 00. Meyer, Ralph, Dr., Prediger.
 00. Middeldorf, Hans, Anh. Berginspektor, Staffurt.
 83. Mittag, Adolf, Kaufmann, W.
 97. Mittag, Louis, Kaufmann.
 84. Morgenstern, Richard, Kaufmann, Berlin.
 83. Morgenstern, Walter, Kaufmann.
 87. Müller, Adolf, Stadtverordneter.
 99. Müller, Paul, Dr. med., Arzt.
 95. Mumenthich, Walter, Kaufmann.
 85. Nathusius, Gottlob, Fabrikant.
 91. Naupold, Otto, Commerzienrath, Leopoldshall b. Staffurt.
 96. Neubauer, Bergath, Staffurt.
 83. Neumann, Max, Proturist.
 99. Neumüller, Paul, Consistorialrath.
 95. Neuschaefer, Anton, Kaufmann.
 00. Niedergesäffe, Dr. jr., Consistorial-Assessor, Stettin.
 00. Nirunheim, Philipp, Kaufmann.
 99. Nissen, Karl, Dr. med., Arzt.
 87. Nordmann, Max, Dr. phil., Prof.
 89. Nape, Landrath, Regier.-Rath, Calbe a. S.
 84. Peters, Otto, Rgl. Baurath.
 96. Pfanne, Frau Helene, geb. Crayen, Dresden.
 95. Pfeiffer, Pastor, Duitzöbel bei Wilsnac.
 84. Pilet, Otto, Kaufmann.
 88. Pilling, Franz, Lehrer.
 95. Pistorius, Richard, Rechtsanwalt.
 83. Pommer, Max, Kaufmann.
 95. Potincede, Richard, Dr. phil., Oberlehrer, S.
95. Priem, Wilhelm, Kaufmann.
 95. Purrnder, Carl, Dr. med., Arzt.
 99. Quasthoff, Ernst, Bergwerksdirekt., Helmstedt.
 96. Quensell, Max, Kaufmann.
 95. Rabe, Max, Bankier, W.
 83. Randoehr, Karl, Kaufmann.
 95. Randoehr, Theod., Hafendirekt., N.
 95. Raschik, Paul, Stadtrath.
 00. Rautmann, Ferd., Dr. jr., Versicherungsdirektor.
 88. Reimarus, Hermann, Stadtrath.
 89. Reinhardt, Gustav, Rentner.
 88. Reusch, Robert, Justizrath.
 00. Reuß, Max, Reg.-u. Forstrath.
 95. Richard, H., Reg.-u. Baurath.
 85. Riehle, Franz, Kaufmann.
 83. Riehle, Heinrich, Staatsanwaltschaftsrath, Celle.
 00. Niemann, jun., Hubert, Kaufmann.
 94. Rimpau, Hermann, Klostergutsbesitzer, Anderbeck.
 83. Roholl, Hermann, Oberregierungsrath a. D., W.
 90. Röder, Alfons, Justiz-Rath, Halberstadt.
 91. Röhreke, Dr. med., Arzt, Staffurt.
 00. Röhrig, Hugo, Dr. phil., S.
 84. Römling, Paul, Kaufmann.
 94. Rudolph, Frau Selma, geb. Badenberg, N.
 97. Rüping, Fritz, Kaufmann.
 88. Rutsche, Ernst, Landgerichtsdirektor, Stettin.
 93. Sachs, Alwin, Staatsanwaltschaftsrath, Charlottenburg.
 87. Schäle, Heinrich, Bankier.
 00. Schallehn, Arthur, Verlagsbuchhändler.
 83. Schattenberg, Wilhelm, Dr. med., Generalarzt.
 96. Scheer, Max, Apotheker, Staffurt.
 99. Schefold, E., Major.
 98. Schenk, Carl, Rechtsanwalt.
 83. Schmidt, Gustav, Kaufmann.
 00. Schmidt, Julius, Dr. med., Arzt, F.
 83. Schmidt, Paul, Kaufmann, Westerhüsen.
 92. Schmidt, Peter, Commerzienrath.
 90. Schmidt, Robert, Baurath, Staffurt.
 00. Schneider, Berthold, Intendantur- und Baurath, W.
 00. Schneider, Bruno, Rechtsanwalt, Egeln.

95. Schneider, Carl, Dr. med., Arzt.
 96. Schneider, Hans, Landwirth, S.
 97. Schneidewin, Ernst, Kaufmann.
 98. Schneidewin, Waltherr, Brauereibesitzer, B.
 96. Schoening, P., Apotheker, Staffurt.
 99. Schöpferle, Richard, Garnison-Bauinspektor, Wst.
 00. Schollwer, Eugen, Gymnasiallehrer, Heiligenbeil (Ostpr.)
 91. Schraub, Carl, Dr. med., Sanitätsrath.
 94. Schreiber, Paul, Dr. med., Augen-Arzt.
 94. Schreiber, Robert, Amtsrichter, Berlin.
 87. Schulte, Georg, Amtsgerichtsrath a. D., Raumburg a. S.
 83. Schults, Erich, Dr. med., Arzt, Berlin.
 91. Schults, Walter, Dr. jur., Rechtsanwalt.
 84. Schulte, Ernst, Kaufmann und Handelsrichter.
 00. Schultze, Wilhelm, Amtmann, Uftrungen.
 95. Schulz, Julius, Dr., Chemiker.
 83. Schulze, Heinrich, Amtsgerichtsrath.
 97. Schumann, Alfred, Staats-Anwalt.
 99. Schumann, Paul, Kaufmann, S.
 98. Seiler, Ernst, Postdirektor, Mörchingen (Lothr.).
 98. Seippel, Pastor, Alvensleben.
 91. Sender, Paul, Dr. med., Sanitätsrath.
 99. Seydel, Gustav, Regierungsrath.
 97. Siedentopf, Emil, Dr. med., Arzt.
 96. Sombart, Carl Max, Stadtrath, F.
 90. Sonnenberg, Richard, Kaufmann.
 99. Spiekermann, Emil, Redacteur.
 88. Stahlkopf, Karl, Schiffsherr, W.
 00. Stand, Hans, Dr., Chemiker, Westeregeln.
 83. Steinbach, Karl, Geh. Justiz-Rath.
 85. Steinbrecht, Paul, Pastor, Beendorf b. Helmstedt.
 86. Steinle, Herm., Stadtrath, Burg b. Magdeburg.
 97. Steinle, Otto, Tuchfabrikant, Burg bei Magdeburg.
 89. Stern, Felix, Dr. jur., Justizrath.
 92. v. Stillfried, Frhr. Gotthard, Staatsanwaltschaftsrath, Breslau.
 97. v. Stockhausen, Reg.-Assessor, Merseburg.
93. Storbeck, Andreas, Dr. med., Arzt, S.
 86. Strauß, Heinrich, Kaufmann.
 97. Studentowski, Bruno, Dr. med., Arzt.
 99. Stühmer, Carl, Dr. med., Arzt.
 95. Täger, Ernst, Kaufmann, Staffurt.
 94. Thiem, Friedrich, Kaufmann, Düsseldorf.
 95. Thiem, Walter, Kaufmann, Düsseldorf.
 95. Toegele, Max, Dr. med., Arzt.
 83. Toepffer, Richard, Ingenieur.
 88. Doermer, A., Bürgermeister, Bad Orb (Hessen).
 95. Toune, Gustav, Commerzienrath, W.
 96. Trautwein, Dr. phil., Gymn.-Oberlehrer, Halberstadt.
 97. Troch, G., Regier.-Baumeister, Bochum.
 97. Trosten, Ober- u. Geh. Regierungsrath.
 91. Tudy, Max, Pianofortehändler.
 98. Ulrich, Moritz, Kaufmann.
 97. Ulrich, Otto, Rentier, Torgau.
 95. Unger, Landgerichtsrath, Stendal.
 93. Unverricht, Heinrich, Dr., Prof. S.
 83. Urban, Karl, Dr., Propst und Gymnasialdirektor.
 89. Vode, Carl, Bankier.
 97. Vode, Hermann, Kaufmann, Hamburg.
 98. Vogel, Walter, Kaufmann.
 88. Voigtel, Julius, Stadtrath und Stadtältester.
 95. Walbehr, Theod., Dr., Museumsdirektor.
 99. Warberg, Hans, Hauptmann.
 00. Wos, Hermann, Kaufmann.
 00. Wagner, Ed., Dr., Chemiker, Westeregeln.
 97. Wahnschaffe, Robert, Amtsrichter, Weferlingen.
 93. Waltherr, Max, Kaufmann.
 93. Warnede, Frau Helene, geb. Delius.
 98. Wedde, Hermann, Dr. phil., Oberlehrer, Halberstadt.
 96. Wehrspann, Gustav, Dr. phil.
 84. Weichsel jun., Robert, Kaufmann.
 90. Weide, Richard, Buchhändler, Staffurt.
 93. Weidling, L., Dr. med., Arzt, Halberstadt.

- | | |
|---|---|
| 94. Wellmann, Carl , Reichsbank-Ober-
Buchhalter. | 00. Wilhelm, Georg , Erster Staats-
anwalt. |
| 95. Wels, Dr. , Sanitätsrath,
Wernigerode a. S. | 98. Wolf, Frau Geheime Commerzien-
rath, S. |
| 99. Wels, Frau Sanitätsrath,
Wernigerode a. S. | 00. Wolff, Hugo , Landgerichtspräsident. |
| 88. Wendel, Otto , Dr. phil. | 89. Wolff, Wilhelm , Dr. phil., Pastor, S. |
| 84. Wernecke, Gust. , Kaufmann, N. | 00. Wolffsteller, Adolf , Lehrer. |
| 95. Wernecke, Julius , Rentier, W. | 89. Wusterhaus, Otto , Amtsgerichts-
rath, Wolmirstedt. |
| 95. Werner, A. , Kaufmann. | 83. Zuckschwerdt, Wilh. , Commerzien-
rath. |
| 92. Werth, Dr. , Arzt, Burg b. W. | 95. Velten, Hugo , Ingenieur, Mailand. |
| 98. Wilde, Curt , Hauptmann,
Brandenburg a. S. | |

Vorstand:

(In der Hauptversammlung am 22. Januar 1901 gewählt bzw. wiedergewählt.)
 Oberregierungsath a. D. **Roßhoff, W.**, Wasserstr. 3, I. Vorsitzender.
 Kaufmann **Paul Burckhardt**, II. Vorsitzender.
 Eisenbahndirektor a. D. und Stadtrath **M. Fischer**, I. Schriftführer.
 Kaufmann **Friedrich Kaatz**, II. Schriftführer.
 Bankier **Carl Voße**, Breitenweg 1, Schatzmeister.
 Rechtsanwält Dr. jur. **Humbert**, Breitenweg 207, Bibliothekar.
 Beisitzer: Dr. med. **Carl Ende** (für Angelegenheiten der Hütte).
 Consistorial-Rath von Bamberg.
 Kaufmann **Franz Kiehle**.
 Pastor **Hofmann**.
 Rechtsanwält Dr. jur. **W. Schults**.
 Baurath **Peters**.

Für unsere Mitglieder.

1. Im Interesse der regelmäßigen Uebersendung der „Mittheilungen“ wie der Einladungen zu den Versammlungen zc. bitten wir, Adress-Änderungen stets alsbald **uns** — nicht dem Central-Ausschuß — anzeigen, vor allem aber uns unverzüglich melden zu wollen, wenn eine Sendung ausbleibt, damit wir den Grund des Ausbleibens feststellen und beseitigen können.

2. Die auswärtigen Mitglieder werden ersucht, den Jahresbeitrag von 12 Mk. gefälligst bald an den Schatzmeister Herrn C. Voße, Breite Weg 1, einzufenden. Von denjenigen, welche solches bis über den 1. März hinauschieben, wird angenommen werden, sie wünschen die Einziehung durch Postauftrag.

3. Diejenigen Mitglieder, welche die Zeitschrift für 1901 gebunden zu erhalten wünschen, wollen die dafür entfallende 1 Mk. dem Jahresbeitrag beifügen.

4. Austrittserklärungen haben bis Ende November zu erfolgen, wenn sie für das folgende Jahr berücksichtigt werden sollen, da im December die Feststellung der Mitgliederliste, der Druck der Adressschleifen, die Ausfertigung der Mitgliedskarten zc. erfolgt.

5. Auf Ersuchen des Central-Ausschusses machen wir unsere Mitglieder, namentlich die Neueintretenden, auf folgende, von unserem Alpenverein herausgegebene Werke noch besonders aufmerksam:

- a) „Die Erschließung der Ostalpen“, 3 Bände; Preis für Mitglieder für ein ungebundenes Exemplar 24 Mk., in englischer Leinwand gebunden 30 Mk.
- b) „Geschichte des D. u. De. Alpenvereins“, Separat-
abdruck aus der Zeitschrift für 1894, Preis 1,50 Mk.
- c) „Atlas der Alpenflora“, 500 Blätter, Preis 30 Mk.
Von diesem, als mustergültig anerkannten Werke können Probehefte bei dem Herrn Schatzmeister, C. Voße, eingesehen, auf Wunsch auch nach außerhalb verliehen werden.

6. Die noch vorrätigen Bände der „Zeitschrift“ können zum Preise von 3 Mk. für jeden Band abgelassen werden. Desfallige Anträge sind an den Herrn Schatzmeister zu richten.

7. Einzelne Nummern der „Mittheilungen“ können jederzeit unentgeltlich verabfolgt werden. Es stehen auch noch einige

ganze Bände der „Mittheilungen“ für 1895 bis 1900 zum Preise von je 3 Mk. zur Verfügung.

8. Die Bibliothek ist in dem Bureau des Herrn Rechtsanwält Dr. W. Humbert, Breite Weg 213, I, aufgestellt. Die gewünschten Werke werden dort an den Wochentagen während der gewöhnlichen Geschäftsstunden ausgegeben. In den Versammlungen findet ein Umtausch der Bücher nicht ferner statt.

9. Alle Anträge, die sich auf Kassenangelegenheiten beziehen, desgleichen die Anträge wegen Abstempelung der Mitgliedskarten und wegen des Einbandes der „Zeitschrift“ sind an den Herrn Schatzmeister zu richten. Alle nicht an die Section gerichteten Zuschriften sind äußerlich als „Alpenvereinsache“ zu bezeichnen, damit sie auch bei Abwesenheit des Adressaten Erledigung finden können.

Zwei Bergfahrten in den Berchtesgadener Alpen.

Von

H. Hildebrand.

Der Juli vorigen Jahres brachte, wie denen, die zu jener Zeit reisten, in der Erinnerung geblieben sein wird, eine böse Woche. Ganze sieben Tage erwartete ich in Berchtesgaden, daß ein frischer Nordost die kalten, nässenden Wolken verschleichen möchte, die vom Königssee und Hirschbühl her in das Thal drängten und dort mit zähester Beharrlichkeit hangen blieben. In der achten Nacht stürmte und regnete es, wie ich es in den Alpen kaum erlebt habe. Gegen drei Uhr Morgens aber wurde es ruhig in den Lüften. Der Regen hörte auf. Um sechs Uhr kämpften die weißen, wallenden Nebel noch mit der siegreichen Sonne und um sieben Uhr befand ich mich auf dem Wege zum Bartschellerhaus, um an demselben Tage noch den Hohen Göll zu besteigen. Die Stunde meines Aufbruchs war reichlich spät. Nach der langen unfreiwilligen Rast aber konnte ich meine Ungeduld nicht zügeln und es war Niemand da, der mir gesagt hätte, daß das Unwetter solche Mengen von Schnee auf die Häupter der Berge geschüttet hatte, daß ich, wenn mein Vorhaben gelingen sollte, um sieben Uhr aller spätestens von der Hütte hätte fortgehen müssen.

Das Wetter machte sich herrlich auf. Die frische Luft, welche sich beeilte, die an den Bäumen noch blinkenden Regentropfen auszutrocknen, die durch das Laub des Waldes sich stehenden Strahlen der wärmenden Sonne, die von Feuchtigkeit dampfenden Wiesen und Matten, Alles erschien mir so schön, so neu und belebend, als hätte ich es nie gesehen. Das Steigen wurde mir leichter denn je, und selbst die Mittheilung des Hüttenwirths, der mir schon ziemlich weit oben an einem Wildgatter begegnete und mir sagte, ich würde mein Ziel nicht erreichen, konnte meine Fröhlichkeit nicht mindern. Der Aufstieg zum Bartschellerhaus allein wird mir eine dauernde, köstliche Erinnerung bleiben.

Das Haus, welches zuletzt über steile Nasenhänge erreicht wird, liegt auf dem Eckerfirn, einem vom Eckerfattel in südwestlicher Richtung zum Felsenmassiv des Hohen Göll ziehenden Grate. Es war eben erst eingerichtet. Im Gastzimmer hat die Section Sonnenberg Bartschellers Ausrüstung, bestehend in zwei Bergstöcken, einem Pickel, Steigeisen, Seil und Schneereifen, aufgehängt. Sie bildet

den einzigen Schmuck der sauber getäfelten Wände und, obwohl ich Purtscheller nie gekannt, überkam mich doch, dem Alltagsgetriebe soweit entrückt, in dieser einsamen, von der Musik der Höhenluft unrauschten Stube beim Anblick des Geräthes, das diesen seltenen Mann so oft auf seinen Fahrten geleitet, eine eigene, fast wehmüthige Stimmung. — Kein Wunder, denn nächst dem erschütternden Schicksal des Dr. Schaefer, der voriges Jahr bekanntlich in einer Gletscherpalte am Oberer verunglückte, ist das Purtscheller's wohl von Allen, die sich in den letzten Jahren in den Alpen vollzogen haben, das ergreifendste.

Der Eckerfirn, wie gesagt, ein Grat, besteht zunächst aus einer scharfen Rasenschneide. Dann schwingt er sich felsig und nur noch durch schmale Rasenbänder abgestuft, steil in die Höhe, läuft nun ein Stück fast ebenhin und thürmt sich in seinem oberen Ende wieder in großer Steilheit auf.

Der Steig verläßt die Schneide da, wo sie felsig wird, führt auf der nördlichen Seite etwas bergab unter dem Grate hin, dann in einer steilen Rinne in den Felsen gesprengt und durch Drahtseile gesichert zum Gratrücken empor, wendet sich auf der südlichen Seite einige Meter abwärts gegen die Abstürze des Wilden Freithof's und läuft auf Bändern und Terrassen, allmählich an Höhe gewinnend, an diesem entlang.*) Ich verlor ihn bereits da, wo er abwärts führt. Das hinderte mich aber nicht, weiter zu kommen. Ich kletterte in gerader Linie zum Gratrücken auf und habe es nicht bereut. Denn ich kam oben auf Klippen, welche prächtige Blicke in die Tiefe und auf den Wilden Freithof gewährten. Ich fand es wieder einmal bestätigt: je weiter man vom gewohnten Wege abgeht, desto großartiger und interessanter wird die Scenerie.

Ich verfolgte nun die ziemlich breite Schneide bis an die Stelle, wo der Steig auf die südliche Seite führt, kam auf das erste Band und gleichzeitig in Schnee. Schnee auf Bändern mahnt, da ja das Band an steiler Felswand entlang leitet, immer zur Vorsicht. Der Felsen oberhalb bot aber der rechten Hand überall sichernde Griffe und so stieg ich langsam weiter. In dem innersten Winkel, den der Grat mit dem Berge bildet, zog sich ein — im Hochsommer wohl ganz verschwindendes — steiles Schneefeld in die Höhe. Wie ich jetzt glaube, biegt das Band hier links ab. Ich konnte dies, weil das Schneefeld mit seinem unteren Rande darauf ruhte, nicht sehen und stieg, am Grat bleibend, zwischen ihm und dem Schneefeld in einer schmalen Rinne weiter aufwärts. Hier wurde es nun äußerst mühsam. Der Schnee war so tief und so pulverig, daß ich oft bis über die Hüften einbrach und zuweilen Mühe hatte, überhaupt wieder herauszukommen. Das nahm ein

*) Purtscheller u. Geß, Hochtourist.

Ende an einer Stelle, an der das harte Schneefeld — den Neuschnee mußte der Sturm darüber hinweg geweht haben — bis an den Felsen reichte. Ich trat in das Eis hinaus, schlug mir eine Anzahl Stufen und versuchte, als ich auch das satt hatte, in den Felsen höher zu kommen. Es gelang mir auch, aber schwierig, und ich kam bald an einen Block, der mir das Weiterkommen zunächst ganz zu versperren schien. Er war glatt und so hoch, daß ich seine obere Kante, wenn ich mich auf den schmalen Tritten, auf denen ich stand, auf die Felsen hob, gerade noch erreichen konnte. An dieser Kante fand ich aber, mich nach links hinauslegend, ein Paar geeignete Griffe. Bei näherer Untersuchung entdeckte ich in mittlerer Höhe, aber auch weit nach außen gerückt, einen kleinen Höcker, auf den ich die Spitze des linken Fußes bringen konnte, und mit seiner Hilfe gelang es mir, mich auf den Block hinaufzuziehen. Ich hatte ihn bezwungen, jedoch nicht ohne stille Sorge, wie es hier mit dem Abwärtsklettern werden würde.

Die nächsten Schritte brachten mich an einen kleinen, gemundenen, auf allen Seiten verschneiten, unten und oben aber offenen Kamin, einen Durchschlupf. Ich kroch ihn, mich durch den Schnee zwängend, hinauf und gelangte schließlich, mit den Füßen auf dem Schneefeld, mit den Händen am Felsen nachhelfend, immer äußerst mühsam, bis dahin, wo die Schneide des Grats auf die hier senkrechte Bergwand stößt.

Das nächste Stück meines Weges, auf der oberen Kante des Schneefeldes entlang, wäre leichter gewesen. Weiter oben wäre ich aber sicher wieder in tiefen Neuschnee gekommen. Zudem war ich so erschöpft und es war auch so spät geworden, daß ich an die Erreichung des Gipfels nicht mehr denken konnte. Ich beschloß also umzukehren, vorher aber zu rasten und das war ein Fehler. Ich befand mich nämlich auf der Schattenseite des Berges, mit den Füßen im Schnee und unter einer Felswand, die von Feuchtigkeit tropfte. Das Unwetter hatte überall, wo die Sonne nicht war, eine winterliche Frische hinterlassen und schon nach wenigen Minuten — ich mochte mich, es war die erste Tour im Jahre, auch etwas überangestrengt haben — spürte ich, wie mir die Wärme aus dem Körper wich, die Hände kamm und die Glieder ungelent wurden. Ich packte schleunigst meinen Proviant wieder in den Rucksack und machte mich an den Rückweg. In der unbehaglichen Verfassung aber, in die ich gerathen, erschien mir der Weg, den ich gekommen, weit schwieriger, als im Anstieg, und als ich an den wirklich nicht leichten Block gelangte, war es eine ausgemachte Sache für mich, daß ich ihn und die unterliegenden Felsen im Eise umgehen mußte. Nun weiß aber Jeder, der es einmal versucht hat, daß das Stufenschlagen abwärts, wenn man durch kein Seil und keinen Gefährten gesichert ist, keine Steigeisen hat, und das

Eis unweit unterhalb über einem Felsabsturz endigt, auch ein böses Ding ist. Meine Übung in dieser Kunst war immerhin keine große. Glitt ich aus oder verlor ich das Gleichgewicht, so konnte ich mich bei der Härte des Eises nicht festmachen, glitt das Schneefeld hinunter und stürzte unrettbar über die Felsen ab. Ich ließ mich also bestimmen, es doch erst mit dem Block zu versuchen. Der Versuch scheiterte. Als ich mich, die obere Kante mit den Händen fassend, in den Längshang herabgelassen, konnte ich, soviel ich auch mit dem Fuße nach rechts angelte, die Tritte, auf denen ich beim Aufstieg gestanden, nicht finden und ich zog mich mit dem Rest meiner Kräfte wieder auf den Block hinauf.

Die Anstrengung hatte mich erwärmt. In den wenigen Augenblicken, die ich mir zu meiner Erholung gönnte, wurden mir die Finger wieder steif. Jenseits des Grats, draußen im Thal, lag warmer Sonnenschein und hier versetzte mich die Kälte in einen Zustand, daß mir der Berg drohend erschien und ich mich fragte — es mag da wohl auch der Eindruck mitgewirkt haben, den ich auf der Hütte gehabt —, ob mir diese Tour verhängnißvoll werden sollte. Dann rief ich mir die erste und letzte Regel des Bergsteigens in das Gedächtniß zurück: Geduld — griff zum Pickel, schlug mir die erste Stufe, groß genug für beide Füße, trat vorsichtig, aber fest hinein, schlug mir die zweite und so fort, bis ich dahin gelangte, wo die Stufen begannen, die ich mir im Aufstieg geschlagen. Ich athmete auf, jedoch zu früh. Ich hatte sie so hoch geschlagen, daß beim Hinabsteigen die Sicherheit verloren ging. Ich brachte mir also zwischen je zwei alten noch eine neue Stufe an und gelangte schließlich wieder in die Schneerinne, wo ich außer Gefahr war. Der tiefe Schnee hinderte abwärts nicht mehr. Ich kam auf das Band, stieg über den Gratrücken und hielt diesmal auf der anderen Seite den Steig fest. Dann und wann war ich noch durch abschüssige, verschneite und dadurch äußerst tückisch gewordene Rasenbänder gefährdet. Wo es möglich, umkletterte ich sie im Felsen. Ich kam ohne Unfall zum Burtshellerhaus und zog gegen acht Uhr Abends in Berchtesgaden ein, wenn nicht als Sieger, so doch mit dem Bewußtsein, daß ich einen inhaltsreichen Tag verlebt hatte. Außer diesem Bewußtsein brachte ich noch eines mit heim, die zwar oft gelesene, bisher aber nicht selbst gemachte Erfahrung nämlich, daß ein Berg, der an sich nichts weiter, als etwas bergsteigerische Routine erfordert*), durch die Ungunst der Witterung äußerst beschwerlich und selbst schwierig werden kann. —

Am nächsten Abend ging ich nach Ramsau, um am folgenden Tage den Hochtalfer aus dem Blauethal zu besteigen. Die Tour

*) Burtsheller u. Gef.

gilt als schwierig und verlangt, da fast 2000 Meter Steigung zu überwinden sind, Ausdauer. Der junge Kederbacher, den ich gern als Führer gehabt hätte, war außerhalb. Die anwesenden Führer, hieß es, machten die Tour nicht. Josef Hafner würde vielleicht gehen. Er sei zum Mähnen, vielleicht sei er zurück. Er war zurück und zu meiner Freude auch bereit, mich zu führen.

Ich wurde, im Thal bekanntlich eine Seltenheit, pünktlich geweckt und um vier Uhr brachen wir auf.

Der Tag versprach, schön zu werden. Ueber'm Göll flammte er bereits in gelben und rothen Farben auf und das Zwielficht der Dämmerung, das noch im Thale lag, das die Gegenstände undeutlich und schattenhaft erscheinen ließ und deshalb unfreundlich wirkte, hatte sich, noch ehe wir das schlafende Dorf durchschritten, in belebende Helle gewandelt. Fünfzehn Minuten hinter dem Dorfe biegt der Weg von der Fahrstraße ab, über die Ache, in einen der prächtigen Wälder hinein, welche „durch den Gegensatz ihres üppigen Grüns zu den gewaltigen, in den schönsten Formen aufsteigenden grauen Gebirgen“ der Ramsau so malerische Reize verleihen. Dem Morgen entgegenzischende Vögel, der Ruf eines lockenden Rehbockes verkündeten, daß für seine Bewohner der Tag früher beginnt, als in den von Menschen bewohnten Stätten. Der Bock wurde auch sichtbar. Aus einer oberhalb gelegenen Lichtung äugte er neugierig herunter. Plötzlich warf er sich herum und setzte mit mächtigen Sprüngen über die Büsche. Das Knacken des trockenen Holzes, das sein flüchtiger Fuß berührte, verlor sich in der Ferne und wir stiegen weiter.

Bei der Scharentalp am bewaldeten Fuße des Steinbergs schwenkt der Pfad in das Blauethal. Er wird jetzt steiler, die Bäume verlieren an Höhe. Zum Steig geworden, führt er an steiler, stellenweise überhangender Felswand in kurzem Zickzack durch Knüppelholz und Alpenrosen auf die oberste Thaltstufe, eine öde, von Schutt, Steinen und riesigen Blöcken erfüllte, zwischen den Wänden des Steinbergs und Kleinkalters eingebettete Mulde. Oben ragt die Zunge des Blauethales herein. Der Gletscher biegt aber bald etwas nach links ab und so scheinen die ihn begrenzenden Felswände hier aneinander zu schließen. Vereinzelt, längst ihres grünen Schmuckes, selbst der Zweige und Borke beraubt, oben abgesplitterte Fichtenstämme zeugen von den Stürmen, die hier zu rauherer Jahreszeit herrschen, und erhöhen den unwirthlichen Eindruck des Ortes. Freundlich allein ist der Rückblick in das bewaldete Thal und ihm zugewendet lassen wir uns nach fast vierstündigem Steigen am Fuße des Gletschers, durch einen der großen Blöcke gegen seinen eisigen Hauch geschützt, zu kurzer Rast und kleinem Imbiß nieder.

Der Gletscher zieht zwischen den hohen Wänden des Steinbergs und der Blauweissspitze auf der einen und denen des Kleinfalters auf der anderen Seite, allmählich steiler, zuletzt recht steil werdend, zur Randkluft empor. In seinem oberem Drittel ist er von einer Anzahl querlaufender Spalten zerfetzt. Bei der Randkluft schließen die Wände des Hochfalters und der Blauweissspitze eng zusammen. In der Öffnung, die sie lassen, hängt von der schmalen, wohl 70 Meter höher gelegenen Blauweisscharte ein steiler, zuletzt senkrecht abfallender Eishang herab.

Der Schnee auf dem Gletscher war vorzüglich und da der Führer das ganze Gepäck trug, übernahm ich das Stufentreten. Solch Steigen ist langwierig. Für Unterhaltung war aber doch gesorgt. In den Wänden des Kleinfalters begann es nämlich zu poltern. Mein Führer meinte, da würden Gemsen sein, und er hatte recht. Wenige Augenblicke später sprang wirklich ein Thier, aus einer Schlucht kommend, auf den Gletscher herab, ging ihn in mächtigen Sägen in die Höhe und war nach unglücklich kurzer Zeit weit oberhalb in einer anderen Schlucht verschwunden. Ich spähte jetzt umher und sah, daß wir von dem Grate aus, der von der Blauweissspitze zum Steinberg zieht, mit gespannter Aufmerksamkeit beobachtet wurden. Klein und zierlich und unbeweglich wie aus Pariser Bronze geformt, hob sich von der scharfen Schneide ein ganzes Rudel gegen den blauen Himmel ab. Es blickte lange auf unseren schleichenden Marsch herunter. Schließlich erlahmte sein Interesse. Die Gemsen verschwanden und wir wendeten unser Augenmerk den Spalten zu. Sie waren sämmtlich verschneit und nur an der Senkung des Schnees erkennbar. Ich fand mich jedoch, wie ich sagen kann, ohne Zeitverlust hindurch und 15 Minuten später — $1\frac{3}{4}$ Stunden, nachdem wir den Gletscher betreten — standen wir vor der Randkluft.

Das landschaftliche Bild ist hier räumlich begrenzt, durch den wilden Eishang und die ungemeine Schroffheit der neben ihm aufsteigenden Felsen aber von packender Größe.

Von dem Eishang und den Felsen ist der Gletscher, wie erwähnt, durch die Randkluft getrennt. Vor dem Eishang war sie offen, vor den Felsen vom Schnee überbrückt. An der tiefen Senkung in der Mitte war zu sehen, daß die Brücke da nur dünn sein konnte. Ueber der Spalte war der Felsen von einer drei bis vier Meter hohen und wohl zwanzig Meter langen Eismauer bekleidet. Sie erstreckte sich vom Eishang bis an eine aus der Felswand vorspringende, weniger steile, oben schluchtartig verlaufende Rippe. Gelang es, die Spalte zu überschreiten und die Eismauer zu erklimmen, so konnten wir auf der Rippe höher kommen.

Da ich bisher vorausgegangen war, ließ ich es mir nicht nehmen, es auch mit der Randkluft als Erster zu versuchen. Wir legten die Steigeisen an und ich kam, in der Mitte einen großen Schritt machend, glücklich hinüber. Hart an der Eismauer fand ich auf einem schmalen Eishöcker eine leidliche Stellung, sah aber auf den ersten Blick, daß es viel Arbeit geben würde. Die Eismauer erhob sich nämlich gut zwei und einen halben Meter völlig senkrecht und legte sich dann erst etwas nach dem Felsen. Wir suchten nach einer besseren Stelle, fanden aber keine und ich begann, in die Wand ein Loch zu hauen, um da hineinzusteigen und dann höher zu kommen. Was ich nun losschlug, ging mir über den Kopf und das Gesicht, ein gut Theil davon in den Halsbund und in die Aermel. Ich schlug den Kragen hoch, die Huttrempe herab. Es half aber wenig. Ich war binnen kurzem pudelnaß und gab, nachdem ich mich eine halbe Stunde abgemüht, dem Drängen meines Führers nach und ging zurück. Als er die Kluft überschritten, war sein erstes die Erklärung: „Das sieht von hier ganz anders aus, als von drüben.“ Dann schaute er um, ob es nicht anderwärts doch besser ginge. Schließlich griff er zum Pickel und setzte mein Bett fort. Als er die Höhlung groß genug wähnte, stieg er in recht geschickter Weise hinein. Er stieß nämlich den Pickel vorn, etwas nach außen stehend, in den Boden der Höhlung, griff mit der linken Hand in ein in ihrer Tiefe angebrachtes kleines Loch, mit der rechten um den Pickelstiel in der Art, wie man einen Stelzen faßt und stemmte sich nun mit den Armen so hoch, daß er knieend in die Höhlung rutschen konnte. Als er sich auf die Füße gebracht, geschah, was ich vorausgesehen. Er konnte sich, weil die Höhlung zu niedrig war, nicht aufrichten und stand nun in gebückter Stellung zwischen Eis und Pickel in engstem Raume dicht über der Randkluft. Er fühlte sich augenscheinlich sehr unbehaglich und eine Weile auch rathlos. Denn er fragte, wie er nun wieder herauskommen solle. Ich konnte ihm keinen besseren Rath geben, als den: wie er hineingekommen. Er sah das ein, ließ sich wieder auf die Kniee nieder und rutschte, nachdem er mir eingeschärft, ich solle ja Licht geben, und ich ihn versichert hatte, ich würde im Nothfalle sofort das Seil einziehen, auf seinen früheren Standpunkt heraus. Thatsächlich war seine Lage keine leichte gewesen. Kam er nur eine Hand breit zu weit nach außen, so konnten seine Füße auf dem Eishöcker keinen Halt finden. Er wäre die Schneebrücke heruntergerutscht und hätte sie, wenn das Seil nicht eben so schnell eingezogen wurde, durch die Wucht des Falles sicher durchbrochen.

Er vergrößerte nun die Höhlung nach oben, stieg wieder hinein, konnte sich jetzt aufrichten, schlug noch eine Stufe für den rechten Fuß und einen Griff für die linke Hand und hob sich auf die Mauer hinauf.

Ich war froh, daß ich endlich folgen konnte. Ich glaube, wir haben $1\frac{1}{2}$ Stunde an der Randkluft zugebracht. Der Himmel hatte sich bewölkt, es war kalt geworden und ich hatte die letzte halbe Stunde empfindlich gefroren. Ich ging also zum dritten Mal über die Spalte. Auf die Eismauer kam ich, da ich mich von oben durch das Seil gesichert wußte und dreifach vorgehen konnte, verhältnismäßig leicht. Wir balancirten auf ihrer schmalen Schneide zu der erwähnten Felsrippe und stiegen auf ihr, da sie dick übereist und deshalb nur mit spärlichen Griffen und Tritten versehen war, ziemlich schwierig, halb kletternd, halb kriechend, an die 20 Meter in die Höhe.

Aus der kleinen Schlucht, in welche sie uns gebracht, läuft ein horizontales Band um den Felsen herum nach dem Eishang zurück. Das Band hat eine Breite von durchschnittlich zwei Fuß und ist nach außen etwas abgeköpft. Unter ihm ist der Fels so steil, daß man die Randkluft nicht sieht, den Gletscher dagegen kann der Blick fast in seiner ganzen Länge hinabgleiten. Für den, der noch nicht völlig schwindelfrei ist, wird es bei trockenem Fels eine gelegene Übung sein. An unserem Tage war es mit tiefem, pulvrigen Schnee bedeckt und der Felsen oberhalb, an dem die Hand sichernd Halt suchte, abscheulich vereist und in jeder Fuge, in jeder Ritze, kurz wo irgend Platz dafür war, vom Neuschnee verweht. Mein Führer ging äußerst langsam und vorsichtig vor, ich mußte oft lange, mit den Händen am Felsen, stehen und in den Fingern stellte sich ein arges Kribbeln ein. Am Bedenklichsten war die Stelle, wo das Band auf den Eishang stößt. Es war in der Nähe des Felsens so steil, daß wir bis in seine Mitte hinausgehen mußten, und war mit so tiefem und weichem Schnee bedeckt, daß wir bis über die Oberschenkel durchtraten und der Pickel nur so viel Halt fand, um in der nothdürftigsten Weise das Gleichgewicht zu stützen. Als wir aufwärts eingeschwenkt waren, ging es in diesem Schnee noch ein Stück ungemein steil in die Höhe. Dann nahm die Steilheit plötzlich ab, der Schnee wurde besser und wenige Minuten später konnten wir von der Blauweisscharte an den schauerlich steilen, mit schärfsten Zacken und Klippen in den phantastischsten Formen bewehrten Südostabstürzen des Berges in das Wimbachthal hinabsehen. Aber nicht bis auf seine Sohle. Zwischen ihr und uns drückten dicke Nebel empor. Die zackigen Felsen rissen sie, sich gegen die kalte Umarmung wehrend, in Fegen. Die Wolke aber war mächtiger. Die Klippen tauchten unter in dem grauen Nebelmeer, gleich darauf auch wir und schließlich der ganze Hochfalter, dessen Gipfel es umfloß, fast bis wir ihn erreichten.

Der Aufstieg von der Scharte zum Gipfel ist ausschließlich Felsklettern. Die Felsen erheben sich in übereinander geschichteten

Blöcken und Platten von Anfang an recht steil. Sie waren aber weder vereist noch verschneit, boten überall gute Griffe und Tritte. Es war eine leichte anregende Kletterei. Nach etwa 20 Minuten blieb mein Führer stehen und meinte, wir könnten den Gipfel nun entweder über den Grat erreichen oder rechts in der Wand unter ihm durchgehen und dann mit einer Hakenschwenkung nach links zu ihm aufsteigen. Zum Grat habe er wegen des Neuschnees kein Vertrauen. Wir bogen also in die Wand hinaus.

Wenn Sie sich nun von dieser, 75 bis 80 Grad geneigten Wand, und von oben sieht das fast senkrecht aus, eine riesenhafte Platte mit steil nach oben verlaufendem Rande losgelöst, den also entstandenen Riß mit Steinen jeder Form und Größe ausgefüllt, an seinen breitesten Stellen kaum zwei, an seinen schmalsten kaum einen Fuß breit denken, wenn Sie sich vorstellen, daß Alles, was die Hand befaßt, der Fuß betrat, in der bösesten Weise vereist, das Gestein überaus brüchig und locker war, so haben Sie ein Bild von der nächsten Stunde unseres Weges. Unter günstigen Verhältnissen rechne ich auf dieses Stück vielleicht 25 Minuten. Uns zwang die Vereisung zur größten Vorsicht. Es kletterte wieder immer nur Einer, während der Andere auf die Sicherung bedacht war. Ich, als der Untere, war noch durch die Brüchigkeit des Felsens gefährdet und so sehr sich mein Führer in Acht nahm, konnte er es doch einmal nicht vermeiden, daß sich ein Stein von wohl 50 Pfd. Gewicht unter seinem Fuße löste. Ich war glücklicherweise gerade so dicht hinter ihm und sah es so rechtzeitig, daß ich ihn gleich, als er sich in Bewegung setzte, mit ausgestrecktem Arme erreichen und mit der Hand nach außen drücken konnte. Er ging über den Rand des Bandes hinaus, schlug zweimal kurz hintereinander auf und nach längerer Pause drang der bekannte klatschende Ton aus der Tiefe an unser Ohr, welcher bezeugte, daß der Stein wie seine zahllosen Vorgänger sein Bett im Schuttkegel gefunden. Mein Führer sah sich um, machte jetzt keinen Stein mehr los und das Band nahm ein Ende. Zugleich hatte es uns aber an eine sehr heikle Stelle gebracht, eine breite Rinne nämlich, welche die Wand von oben nach unten durchzieht. Sie war verschneit, hatte in unserer Höhe eine Neigung von etwa 45 Grad und brach schon wenige Meter unterhalb ab. Da also schien die Wand senkrecht zu werden. Die Ueberschreitung der Rinne war mißlich, weil man nicht sah, wohin man trat, und das Gleichgewicht allein durch den gegen den Berg gesetzten Stock gestützt werden konnte. Wir hätten vielleicht, ohne sie zu betreten, direct zum Gipfel aufklettern können. Die Felsen waren hier aber von un bequemster Form, groß, rund, vereist und verschneit. Jenseits sahen sie besser aus. Wir entschlossen uns also, über die Rinne zu gehen. Ich rückte hart heran und, nachdem ich das Seil in Brusthöhe über einen kleinen

Felshöcker gelegt, schritt mein Führer, erst vorsichtig mit dem Fuß durch den Schnee tastend, dann fest in's Gestein tretend hinüber. Das Seil war gerade in seiner ganzen Länge verbraucht, als er auf der anderen Seite angelangt war und mir sagte, er stehe nicht gut und könne mich nicht sichern. Das war nicht sehr tröstlich, aber bedächtig in seine Tritte tretend legte auch ich die Rinne ohne Unfall hinter mich. Die nächsten drei bis vier Meter waren wegen der Vereisung des Felsens noch schwierig. Dann wurde es besser, wir konnten bald aufrecht gehend steigen und gelangten — es war 10 Minuten nach 2 Uhr Nachmittags geworden — über einen kurzen, verschneiten Grat auf die höchste der drei Spitzen des Hochkalters.

Mein wackerer Führer schüttelte mir mit der Erklärung, daß wir jetzt oben seien, die Hand und ich sah um mich, um zu sehen, wie es mit der Aussicht bestellt war. Sehr viel war es nicht, aber doch viel. Die Mühlschurzhörner und was dahinter stecken im Nebel. Auch auf dem Hocheck und der Mittelspitze des Wagnmann lag schweres Gewölk. Die Südspitze aber und die nächste Umgebung war frei und so auch der Blick auf Berchtesgaden, welches von der Sonne freundlich beschienen aus weiter Ferne heraufgrüßte.

Da die Himmelkönigin auch uns jetzt gnädig etwas Wärme spendete, streckten wir uns auf ein Paar schneefreie Platten und machten uns, nach griechischer Sitte halb sitzend, halb liegend, mit Behaglichkeit an unser Mittagmahl. Dann wurde die Cigarre in Brand gesetzt, ein Weilchen in die Weite geträumt und schließlich aus seinem Versteck unter den Steinen jenes Buch hervorgeholt, in welchem die Besteiger des Hochkalters das denkwürdige Ereigniß ihrer Besteigung zu verzeichnen pflegen. Die letzte Eintragung — ich glaube, sie rührte vom 9. Sept. 1899 her — hatte ein Mitglied unserer Section, Herr R.-A. Dr. Humbert bewirkt. Er hatte den Gipfel von derselben Seite erreicht. Seit jener Zeit schien ihn keines Bergsteigers Fuß betreten zu haben. Ich schrieb auf ein neues Blatt die Jahreszahl 1900, trug unter dem 13. Juli meinen und meines Führers Namen ein und setzte darunter die Worte: aus dem Blaueis.

Als das Buch wieder an seinen Ort gelegt war, tauchte auf der kaum 15 Meter entfernten, westlichen Spitze ein Gamsbock auf. Er stützte einen Augenblick, sprang, uns als friedliche Bergsteiger erkennend, in die Scharte zu unseren Füßen hinab und nahm von dort mit vermehrter Eile seinen Weg in das Ofenthal.

Es war 3 Uhr geworden. Wir rechneten 4 Stunden auf den Abstieg und schickten uns an, dem Gamsbock zu folgen.

Von der Spitze des Hochkalters läuft längs des Grates, der mit tiefer Einsenkung nach der nächsten, südlichen Erhebung leitet, eine mächtig steile, dann und wann durch steilere Felsstufen unterbrochene, unten sich mehrfach gabelnde Rinne hinab. Sie stößt auf das oberste Ende der langen Schutthalde, in welcher das in seinem unteren Theile herrlich bewaldete Ofenthal zu der Grateinsenkung emporzieht.

Es sah auch hier noch sehr winterlich aus. Die Rinne war von oben bis unten verschneit. Der Schnee war aber nicht mehr tief. Wir traten durch ihn in Schutt und lockere Steine. Das Seil — die Steigeisen hatten wir bereits oben abgelegt — war nur hinderlich und gefährlich. Denn es setzte die Steine in Bewegung. Es wurde also fortgethan und nun ging es, die Felsstufen in taminartigen Einrissen durchkletternd, schnell abwärts. Das letzte Schneefeld der Rinne war ziemlich steil und hatte alten, harten Schnee. Das Abwärtsgehen auf solchem Schnee ohne Stufen und ohne Steigeisen gehört für mich, wenigstens wenn ich nicht mehr bei frischen Kräften bin, zu dem Schwierigsten, was es in der Kunst des Bergsteigens giebt, und so kam es, daß ich unweit der Felsstufe, über welcher auch dieses Schneefeld endigte, ausglitt und in's Rutschen kam. Der Schnee war aber nicht feindlich, schon mit dem zweiten Bickelschlage hatte ich mich verankert. Meinem Führer, der seitwärts vor mir gegangen war, kann ich das Zeugniß ausstellen, daß er eben so schnell bei der Hand war und mich, wenn es Noth that, gehalten hätte. Es wurden nun doch noch einige Stufen gekragt. Die letzte Felsstufe lag bald hinter uns. Die lange, noch mit Schnee bedeckte Schutthalde eilten wir halb gleitend hinunter. Nun ein kurzes Stück Geröll und wir kamen wieder auf Rasen, in das Reich der Latschen und Alpenrosen. Links sah ich noch einmal eine Gemse, die wir aus ihrer Ruhe aufgeschreckt haben mochten, durch das Gelände flüchten. Als sie sich sicher wähnte, blieb sie auf einer Rasenkuppe stehen und schaute uns nach, bis uns der Wald ihren Blicken entzog. Uns brachte er, während sich der Himmel wieder völlig klärte, in gemächlichem Marsch in das Hauptthal herunter.

Das ganze Thal vom Hirschbühel bis Berchtesgaden ist berühmt wegen seines Farbenreichtums. Reich und üppiger aber, als dem Thalwanderer, erscheinen die Farben dem, der den Tag über in Felsen, Eis und Schnee gewesen. Ich glaubte, nie so grünes Moos unter so hohen und edlen Lärchen gesehen zu haben, unter deren Zweigen bereits das gedämpfte ruhige Licht des spätesten Nachmittags lag und um deren unbewegte Wipfel die warme Sommerluft Schimmer von flüchtigem Golde webte. Bei

Hintersee weitet sich die Landschaft. Vor uns lag der klare Spiegel des kleinen See's, umrahmt von dunkelsten Fichtenwäldungen, aus welchen links ein mächtiges, graues Gebirge, rechts der noch mächtigere Stock des Hochaltes aufsteigt, im Hintergrund, in weiter Ferne der langgewölbte Rücken des hohen Göll, dessen helles Gestein die letzten Strahlen der scheidenden Sonne mit dem zartesten Roth überhauchten.

Wir bestiegen hier einen der leichten Einspänner jener Gegend, der des Weges daherkam, und rollten in ihm durch Wiesen und Wälder, auf die sich der Abend senkte, nach Ramsau hinab — mein Führer erfreut durch den kleinen Ueberschuß, um den ich in Anbetracht seiner Willig- und Freundlichkeit die Tage erhöht hatte, ich dankbaren Herzens, daß mir die Alpen wieder einmal einen wie an Mühen und Arbeit, so auch an schönsten Genüssen und großen Eindrücken reichgesegneten Tag geschenkt hatten.